©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

fach keine Zeit mehr, uns mit anderen Dingen zu befassen. Die schwarzen Gesellen da unten mußten heute ein tolles Fest feiern, denn so kann man sich nur selbst aufgeben, wenn man total beschwipst ist. Ob Wurm oder Fischstückchen, es war egal, wir kamen mit der Lieferung einfach nicht mehr nach. Man frage jetzt nicht nach den Feinheiten des Drills und so weiter. Es war finster und wir waren froh, den Haken zwischen die Finger zu bekommen. In dieser Nacht waren wir Fänger und sonst nichts. Als wir mit klammen Fingern und völlig steifen Füßen um vier Uhr früh zu den Wagen torkelten, hatten wir zu dritt 47 Rutten gelandet, aber nicht alle behalten! Es war die große Nacht der Rutten.

PS: Es war aber auch nicht mehr die alte Qualität, die wir fingen, oder fehlte meine jugoslawische Küchenfee? Jedenfalls bin ich gemäßigter geworden, wenn ich meinen Freunden den Geschmack der Rutten schildere.

PPS der Redaktion: Es fehlte sicher die Küchenfee, denn Rutten sind mit ihrem festen, grätenlosen Fleisch ganz ausgezeichnete Speisefische!

Kurt Igler

Größe und Qualität von Forelleneiern

Zur Zeit des Forelleneierverkaufes und -versandes muß man immer wieder feststellen, daß sehr viel Unklarheit darüber herrscht, ob Eier und Brütlinge vor allem nach ihrer Größe zu beurteilen sind und wie weit von dieser auch die Qualität beeinflußt wird. Zu Unrecht wird sogar in Preisblättern und Prospekten ein direkter Zusammenhang zwischen Eigröße und Eiqualität festgestellt.

Es ist unbestritten, daß einem großen Ei auch ein großer Brütling entschlüpft. Das hat seinen Vorteil, weil ein großer Brütling einen gewissen Vorsprung vor kleineren Artgenossen hat und sofort größere Nahrung hinunterzuschlucken vermag. Nun kann man diesen Vorteil nicht als alleinigen Qualitätsbegriff hinstellen und sagen, daß ein großes Ei in jedem Fall einem kleinen vorzuziehen ist.

Als die Genossenschaft der Forellenzüchter vor einigen Jahren ihre neue Preisempfehlung herausgab, wurde darauf Rücksicht genommen, daß die Eigröße sehr variiert und bei Verkauf der Eier nach Stückpreis der Käufer im Nachteil ist, der für sein Geld sehr kleine Eier übernimmt. Deshalb wurde auf einen Liter- oder Kilopreis übergegangen und dieser propagiert.

Nun gibt es beim Preis pro Kilo keinerlei Unklarheit und mit dem Gewicht des Eies, das nahezu gleich dem Wasser ist, wird ja einfach die Wasserverdrängung festgestellt. Dies ist auch der Fall, wenn so viele abgetropfte Eier in ein Gefäß gefüllt werden, daß das Wasser um das Volumen eines

Große FISCHEREI - Ausstellung
WELS
10.- 18. Mai 1969

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Liters ansteigt. Unrichtig ist es, Eier zusammen mit Wasser in ein Meßglas zu füllen, die Eier absitzen zu lassen und nun zu meinen, man hätte damit auch richtig gemessen.

Professor Einsele hat in einer Veröffentlichung im Jahre 1956 schon darauf aufmerksam gemacht, daß auf die angeführte Weise gemessene Eier nur etwa 600 Gramm wiegen und nicht 1 Kilo, weil die Hohlräume zwischen den kugeligen Eiern etwa 40% des Volumens ausmachen. Um zu einem richtigen Maß zu kommen, müssen bei dieser Meßmethode also diese 40% zugegeben werden.

Wovon hängt nun die Eigröße ab?

1. vom Alter der Forellen,
2. von den Umweltverhältnissen und
3. vom Zeitpunkt der Gewinnung innerhalb einer Laichperiode.

Daß mit zunehmendem Alter ein Mutterfisch größere Eier produziert, steht nicht unmittelbar mit seiner Größe in Zusammenhang. Auch in einem Bach, in dem die Nahrung nur mehr zur Bildung der Nachzuchtprodukte, aber nicht mehr für einen Zuwachs ausreicht, nimmt die Größe der Eier alljährlich zu. Die Eimenge steigert sich in diesem Fall nicht. Nur große Laichfische haben sowohl viel als auch große Eier.

Die Umweltverhältnisse, und das ist vielfach unbekannt, spielen ebenfalls eine Rolle bei der Ausbildung größerer oder kleinerer Eier in einem Muttertier. Ich konnte diese Feststellung machen, als ich einen Teil meiner Laicher, ohne eine Auslese für diesen Fall zu treffen, in eine ganz andere Umwelt verbrachte. Im wärmeren Niederungsklima wurden größere Eier ausgebildet als in der Gebirgslage.

Auch der Zeitpunkt, zu dem die Reife eintritt, hat interessanterweise einen gewissen Einfluß auf die Größe der Eier. Die Eier gleich großer und gleich alter Laichfische sind zu Anfang der Laichperiode bei den ersten Abstrichen größer als bei den späteren Abstrichen.

Vielleicht hängt dies mit der Ernährung zusammen, die während der Laichperiode ja immer viel spärlicher ist als bis zu dieser hin.

Schon aus diesen Tatsachen geht hervor, daß kleinere Eier nicht unbedingt schlechter sein müssen als große, ja man kann sagen, daß die Vitalität einer kleineren Brut oft wesentlich besser ist als die einer großen. Dies werden sehr viele Züchter beweisen und bestätigen können.

Große Eier können ja auch von Mutterfischen stammen, die nicht unter günstigsten Verhältnissen gehalten wurden und deren Fütterung nicht vollkommen war.

Das Aufspringen einer größeren Zahl von Eiern knapp vor dem Schlüpfen ist ein untrügliches Zeichen dafür, daß die Laichforellen nicht richtig gehalten, vor allem aber unrichtig ernährt wurden. Zu frühes Schlüpfen, bevor der ganze Embryo vom Kopf bis zum Schwanz im Ei deutlich sichtbar ist, wird hingegen durch unsachgemäße Erbrütung und vor allem durch Sauerstoffmangel während dieser hervorgerufen.

Von Bach- und Regenbogenforelleneiern sind normal 8000—12.000 Stück 1 Liter, im Mittel also 10.000 Stück. Aus vergleichbaren Beständen stammende Bachforelleneier sind gewöhnlich größer als die von Regenbogenforellen. Seeforellen haben die größten Eier mit etwa 6000 Stück pro Liter. Das sind schon erstaunlich große Kugeln und ich habe noch nie so große Bach- oder Regenbogenforelleneier gesehen. Auch nicht von den größten und besten Mutterfischen berühmtester Anstalten.

Bachsaiblingeier sind immer etwas kleiner mit etwa 10.000 bis zu 14.000 Stück pro Liter.

Die Eier ganz junger, also dreijähriger Mutterfische (nur Einzelexemplare setzen unter besonderen Umständen schon im zweiten Lebensjahr Eier an) sind immer verhältnismäßig klein. Daß sie deswegen in jedem Fall schlecht oder unbrauchbar sind, von dem kann nicht die Rede sein. Der Züchter wird sie wohl kaum verkaufen, doch wenn die Qualität entspricht, und das sollte sie doch bei gesunder Haltung, auch nicht gerade vernichten.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Wenn die Erbanlagen gut sind, wachsen die Brütlinge aus kleinen Eiern nach Aufholung des Vorsprunges, den die größeren haben, genau so rasch ab, und umgekehrt werden die Nachkommen eines schlecht zuwachsenden Stammes, auch wenn das Eimaterial noch so groß war, nicht recht weiterkommen. Man soll sich also von der Eigröße allein nicht täuschen lassen und ihr nicht zu viel Augenmerk schenken.

Die Preisgerechtigkeit ist bei Verkauf der Eier nach Kilo oder Liter verdrängtem Wasser gegeben. Über die Qualität der Eier wird man erst dann Bescheid wissen, wenn nach gutem Schlüpfen, geringen Verlusten und bei richtiger Fütterung gute Abwachsresultate erzielt werden. Das ist die Probe, die erst wirklich über die Güte der Produkte Auskunft gibt.

Hans Gamsjäger

Dichten von Dämmen und Teichen

Nicht selten wird der Erbauer oder Besitzer von Fischteichen in Verzweiflung geraten, wenn immer und immer wieder im Untergrund der Teichdämme sich Hohlräume bilden und Wasserverluste hingenommen werden müssen. Oft wäre in Teichen eine geringe Wasserzufuhr sogar besser als eine größere, aber gerade dann bleibt der angestrebte schöne Wasserspiegel nur ein Traum. Der Teich sieht dadurch, weil er nicht gehörig randvoll ist, trostlos aus und auch die Fische im Teich befällt eine gewisse Bangigkeit, wenn über ihrem Kopf die Mächtigkeit des Wassers beträchtlich abnimmt. Die Brutfischchen wiederum machen sich durch die Sickerlöcher eilig wie die Sägespäne in den Vorfluter davon und verbessern auf diese Weise den Fischbestand der Sportfischer.

Eine kurze Zeitdauer, etwa im Herbst, spielen Niedrigstwasserstände keine große Rolle. Der Sauerstoffgehalt bleibt wegen kälterer Luftverhältnisse erhalten, die Fische sind diese Zeit von der Natur her gewohnt. In unserem Falle aber — des künstlichen Versagens sozusagen — entstehen unbefriedigende Zustände. Ein flachufriger Teich verunkrautet, und solche mit steilen, steingeschlichteten Ufern können nicht die schönen Moose an den Steinen bilden und sehen immer schmutzig aus, sie erinnern an die sattsam bekannten Ufer der Stauseen, die nie zur Ruhe kommen.

Dr. Traugott Schiffmann schreibt in seinem bekannten Fachbuch des Wasserbaues u. a.: entweder wird es mit der Wasserversickerung in einem Damm nach der Einstauung besser, oder es wird schlechter.

Wir wollen also trotz geringerer Wasserspende einen genau richtigen Teich mit schönem hohen Wasserspiegel und eine wunderschöne Übergangslinie vom Wasser zum Bewuchs, kurzum, ein gefälliges, biologisch richtiges Teichufer haben. Um dies zu er-

Große FISCHEREI - Ausstellung
WELS
10.- 18. Mai 1969

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Igler Kurt

Artikel/Article: Große und Qualität von Forelleneiern 57-59